



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Oberes Surtal

Nummer

	1	3
--	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	7	8	4	8
2. Waldfläche in Hektar	2	0	8	1
3. Bewaldungsprozent.....	2		7	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....				

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)
- überwiegend Gemengelage.....

	X
--	---

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder.....	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X	X	X		X		X	
Weitere Mischbaumarten				X		X		X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Das Gebiet der Hegegemeinschaft Oberes Surtal ist überwiegend geprägt von einer Gemengelage zwischen landwirtschaftlichen Flächen, Wald und vielen kleineren Siedlungen und Dörfern inmitten einer bewegten Jungmoränenlandschaft. Lediglich im Süden findet sich mit dem Nordhang des Teisenberges ein großes zusammenhängendes Waldgebiet auf Flyschstandorten. Dort kommt auch Rotwild vor. Flysch und Jungmoräne werden durch die BAB 8, München-Salzburg, in West-Ost-Richtung durchschnitten. Die autobahnbegleitenden Wildschutzzäune machen Wanderbewegungen des Wildes in diesem Bereich praktisch unmöglich. Die regionale natürliche Waldzusammensetzung besteht aus submontanen bis montanen Buchen-Tannenwäldern mit Fichte und etwas Edellaubholz bis hin zu submontanen und montanen Bergmischwäldern. Der Anteil an rutschgefährdeten Hangstandorten ist relativ groß, insbesondere im Bereich des Teisenberges und seiner Ausläufer. Auf den Unterhängen des Teisenberges sind in weiten Teilen gut strukturierte Altholzbestände mit einem hohen Mischbaumartenanteil vorzufinden, deren natürliche Verjüngung für die Waldbesitzer unverzichtbar ist. Mit zunehmender Höhenlage dominieren Fichtenbestände, die aber immer wieder mit zahlreichen Altannen und einzelnen Buchen durchmischt sind. Auch auf der Moräne herrschen Fichtenbestände mit unterschiedlichen Anteilen an Mischbaumarten vor. Auch wenn die auffälligen Schäden mittlerweile schon über 10 Jahre zurückliegen, ist in vorkommenden Fichtenreinbeständen auf Höhenlagen um 500 m NN nach wie vor mit Schäden durch die Kleine Fichtenblattwespe zu rechnen. Besonders der Raum um Weildorf gilt hierbei als potentielles Gefährdungsgebiet.

Dem Blattwespenbefall kann auf Dauer nur durch den Umbau von Fichtenreinbeständen in standortgemäße Mischbestände entgegengewirkt werden. Voraussetzung für das Gelingen der Umbaumaßnahmen in den Befallsgebieten ist eine niedrige Verbißbelastung. Auch Sturmschäden mit nachfolgendem Borkenkäferbefall zeigen die Anfälligkeit der Fichte gegenüber biotischen und abiotischen Schäden deutlich auf und unterstreichen die Notwendigkeit eines Waldumbaus. Der Waldfunktionsplan für die Region 18, Südostoberbayern, weist großen Waldbereichen (v. a. im Nordteil der Hegegemeinschaft) eine besondere Funktion für den Bodenschutz und am Teisenberg auch für den Lawinenschutz zu. Größere Flächen sind ausgewiesene Grundwasser-Einzugsgebiete oder festgesetzte bzw. hydrogeologisch begutachtete Wasserschutzgebiete im Interesse der öffentlichen Wasserversorgung. Vereinzelt finden sich Waldflächen mit besonderer Bedeutung für den Straßenschutz. Neben der im Waldgesetz für Bayern normierten allgemeinen Verpflichtung zu einer ordnungsgemäßen Waldbewirtschaftung und zur Bewahrung bzw. Wiederherstellung eines standortgemäßen Zustandes des Waldes ist zur Sicherung der nach dem Waldfunktionsplan besonderes hervorgehobenen Waldfunktionen besonderes Augenmerk darauf zu legen, dass gemischte Waldbestände aus allen natürlich vorkommenden Baumarten erhalten bzw. geschaffen werden. Vor allem in der südlichen Hälfte der Hegegemeinschaft, eingeschränkt aber auch im nördlichen Teil, ist die Voraussetzung einer entsprechenden Baumartenmischung in den Altbeständen - wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung - gegeben. Neben der Hauptbaumart Fichte kommen in unterschiedlichen Anteilen alle für einen gesunden Mischwald wichtigen Baumarten wie Tanne, Buche und Edellaubholz (Bergahorn und Esche) vor, so dass die Verjüngung dieser Baumarten grundsätzlich möglich ist.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Das Bayerische Standortinformationssystem prognostiziert für die Baumart **Fichte** für das Jahr 2100 ein überwiegend **hohes** bzw. **sehr hohes Anbaurisiko**. Klimawandelbedingte verändert sich die jedoch bereits jetzt die Bestandesdynamik merklich. Seit Jahren treten vermehrte Borkenkäferschäden auf – u. a. auch auf dem vergleichsweise gut wasserversorgten Högl. Gerade im Hinblick auf die mit der fortschreitenden Klimaänderung zunehmende Gefährdung der Fichte durch Sturmwurf, Trockenheit sowie Borkenkäferbefall und der Kleinen Fichtenblattwespe, kommt einem beschleunigten Waldumbau hin zu **stabilen, artenreichen Mischwäldern** eine herausragende Bedeutung zu. Vorrangig sollten daher beim angestrebten Waldumbau heimische Baumarten wie die Tanne, Buche, Eiche und Edellaubholz in nennenswerten Anteilen am zukünftigen Bestandaufbau beteiligt werden. V. a. die **Tanne** vermag es, mit den sich ändernden Klimabedingungen in der Hegegemeinschaft 13, auch zukünftig zurecht zu kommen und dabei die o. g. Waldfunktionen dauerhaft zu sichern.

Für nähere Details wird auf die ergänzenden revierweisen Aussagen verwiesen.



Anbaurisiko Fichte 2100

Anbaurisiko Tanne 2100

Anbaurisiko Buche 2100



Anbaurisiko Bergahorn 2100

Anbaurisiko Eiche 2100

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	<input checked="" type="checkbox"/>	Rotwild	<input checked="" type="checkbox"/>
Gamswild.....	<input type="checkbox"/>	Schwarzwild	<input type="checkbox"/>
Sonstige	<input type="checkbox"/>		

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Erhebungen in dieser Höhenstufe sind besonders dazu geeignet, Rückschlüsse auf das natürliche Verjüngungspotenzial der Wälder zu ziehen. Alle in den Altbeständen vorkommenden Baumarten zeigen ein hohes Verjüngungspotenzial und samen sich natürlich an. Insgesamt wurden bei den Verjüngungspflanzen unter 20 Zentimeter Höhe 616 Pflanzen erfasst, von denen 41,4 % Nadelholz und 58,6 % Laubholz sind. Das Laubholz dominiert somit diese Kategorie. Bei den Nadelhölzern machen Fichten mit 25,6 % den größten Anteil aus, gefolgt von Tannen mit 15,7 %. Kiefern und sonstige Nadelhölzer wurden nicht registriert. Innerhalb des Laubholzes zeigt sich eine hohe Präsenz des Edellaubholzes mit 37,8 %, gefolgt von Buchen mit 15,1 %, während Eichen nur 0,8 % ausmachen und sonstige Laubhölzer 4,9 % vertreten. Ein Blick auf den Verbiss im oberen Drittel zeigt, dass dieser bei allen Baumarten insgesamt nur 0,5 % betrifft. Für Fichten gibt es keinerlei Verbiss im oberen Drittel, ebenso wie bei Kiefern, sonstigen Nadelhölzern, Buchen, Eichen und Edellaubholz. Sonstige Laubhölzer weisen mit 6,7 % und Tanne 1,0 % Verbiss im oberen Drittel auf.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Im Bereich ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe entscheidet sich ganz wesentlich die künftige Waldzusammensetzung. Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage und des Vorkommens von Rotwild liegt die maximale Verbisshöhe in der Hegegemeinschaft bei rd. 1,40 m nördlich der BAB 8 bzw. bis 2,00 m am Teisenberg. Von den insgesamt 2700 aufgenommenen Verjüngungspflanzen zwischen 20 Zentimetern Höhe und der maximalen Verbisshöhe entfallen 32,2 % auf Nadelholzarten und 67,8 % auf Laubholzarten. Die Nadelhölzer setzen sich zu 18,8 % aus Fichten und zu 13,4 % aus Tannen zusammen, während keine Kiefern oder sonstige Nadelholzarten erfasst wurden. Unter den Laubhölzern entfallen 31,5 % auf Buchen, 0,3 % auf Eichen, 29,5 % auf Edellaubhölzer und 6,5 % auf sonstige Laubhölzer. Der Anteil der Pflanzen mit Leittriebverbiss beträgt bei der Fichte 0,2 %, bei der Tanne 2,5 %.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Vorbemerkung: Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst. Die bei der Inventur ermittelten Baumartenanteile für die „Pflanzen über maximaler Verbisshöhe“ stellen keine repräsentative Stichprobe der in den letzten Jahren dem Äser entwachsenen Verjüngung dar. Bei der Verjüngungsinventur werden gezielt Verjüngungsflächen aufgenommen, die mindestens 1.300 Verjüngungspflanzen je Hektar der Höhenstufe „ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen, da dadurch ein Großteil der Leittriebe noch im Äserbereich des Schalenwildes liegt. Diese Flächenauswahl führt dazu, dass hauptsächlich jüngere Verjüngungsflächen erfasst werden, auf denen in der Regel nur einzelne vorwüchsige Verjüngungspflanzen der Höhenstufe „über maximaler Verbisshöhe“ vorkommen. Ältere Verjüngungsflächen dagegen, deren Pflanzen zum größten Teil höher als die maximale Verbisshöhe sind, werden bei der Verjüngungsinventur nicht erfasst. Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage und des Vorkommens von Rotwild liegt die maximale Verbisshöhe in der Hegegemeinschaft bei rd. 1,40 m nördlich der BAB 8 bzw. bis 2,00 m am Teisenberg. Unter den Verjüngungspflanzen über Verbisshöhe entfallen 13,6 % auf Nadelholzarten und 86,4 % auf Laubholzarten. Die Verteilung innerhalb der Nadelholzarten zeigt, dass Fichten mit einem Anteil von 3,8 % vertreten sind, während Tannen 9,8 % ausmachen. Es wurden keine Kiefern oder sonstige Nadelholzarten erfasst. Bei den Laubhölzern beträgt der Anteil der Buchen 54,3 %, der von Eichen liegt bei 0 %, Edellaubholz macht 23,4 % aus, und sonstiges Laubholz erreicht 8,7 %. Bei der Buche sind 1,4 % der Pflanzen mit Fegeschäden behaftet, während Edellaubholz einen Anteil von 1,6 % aufweist. Sonstiges Laubholz zeigt mit 17,4 % einen vergleichsweise hohen Anteil an Fegeschäden.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	6
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		2
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		0

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Das forstliche Gutachten wird auf der Grundlage der waldgesetzlichen und jagdrechtlichen Vorschriften erstellt. Nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 2 Bayerisches Waldgesetz (BayWaldG) zielt dieses Gesetz u.a. insbesondere darauf, "einen standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes "Wald vor Wild" zu bewahren oder wieder herzustellen". Nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 Bayerisches Jagdgesetz (BayJG) sind "Beeinträchtigungen einer ordnungsgemäßen land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Nutzung durch das Wild möglichst zu vermeiden, insbesondere soll die Bejagung die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen". Aus § 32 Abs. 2 Bundesjagdgesetz ergibt sich zudem die Forderung, dass auch Pflanzungen und Saaten von im Jagdrevier vorkommenden Hauptbaumarten im Wesentlichen

ohne übliche Schutzvorrichtungen aufwachsen können müssen (siehe auch "Richtlinie für die Hege und Bejagung des Schalenwildes in Bayern"). Art. 32 Abs. 1 BayJG bestimmt schließlich, dass bei der Abschussplanung neben der körperlichen Verfassung des Wildes vorrangig der Zustand der Vegetation, insbesondere der Waldverjüngung zu berücksichtigen ist. Im Vollzug dieser Rechtsvorschrift wird dieses Gutachten vorgelegt. Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur zeigen, dass sich alle standortgemäßen Baumarten in der Hegegemeinschaft natürlich verjüngen.

Hegegemeinschaft	13 Oberes Surtal		
	Forstliches Gutachten 2021 % Leittriebverbiss	Forstliches Gutachten 2024 % Leittriebverbiss	Tendenz Leittriebverbiss
Tanne	0,3	2,5	leicht gestiegen
Buche	1,4	0,0	fast unverändert
Edellaubholz	10,3	0,9	stark gesunken

Beim Blick auf die ergänzenden revierweisen Aussagen für die Hegegemeinschaft 13 Oberes Surtal fällt ins Auge, dass sowohl die Anzahl (0→3) als auch die Waldfläche (0 ha → 425 ha) mit „zu hoher“ Verbissbelastung, im Vergleich zu 2021, stark gestiegen ist:

Hegegemeinschaft	13 Oberes Surtal		
	Forstliches Gutachten 2021 Anzahl	Forstliches Gutachten 2024 Anzahl	Tendenz Wertungen
zu hoch	0	3	stark gestiegen
tragbar	11	8	stark gesunken
günstig	1	1	unverändert

Hegegemeinschaft	13 Oberes Surtal						
	Forstliches Gutachten 2021		Forstliches Gutachten 2024		Vergleich 2021 zu 2024		
Wertung revierweise Aussagen	Waldfläche Revier [ha]	% Waldfläche Revier	Waldfläche Revier [ha]	% Waldfläche Revier	Waldfläche Revier [ha]	% Waldfläche Revier	Tendenz
zu hoch	0	0%	425	20%	425	20%	stark gestiegen
tragbar	1915	90%	1490	70%	-425	-20%	stark gesunken
günstig	213	10%	213	10%	0	0%	unverändert
Summe	2128	100%	2128	100%	0		—

Zusammenfassend wird die Verbissituation in der Hegegemeinschaft 13 daher als „**gerade noch tragbar**“ bewertet. Innerhalb der Hegegemeinschaft gibt es regionale Unterschiede der Verbissituation, die der Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen entnommen werden kann.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die ergänzenden revierweisen Aussagen der Hegegemeinschaft "Oberes Surtal" (HG 13) zeigen für das Jahr 2024 eine deutliche Verschlechterung der Verbissbelastung im Vergleich zu 2021. Zeitgleich haben die Auswirkungen des Klimawandels in den letzten drei Jahren signifikant zugenommen. Umfangreiche Schäden durch Borkenkäferbefall, Windwurf und Schneebruch führten zu großen, verjüngungsbedürftigen Kahlf lächen innerhalb der HG 13. Besonders kritisch ist die Entwicklung in einigen Jagdrevieren, in denen eine spürbare Verschlechterung der Verbissituation festgestellt wurde. Diese Kombination stellt eine erhebliche Herausforderung dar. Auf Grundlage dieser Ergebnisse wird empfohlen, den Abschuss zu **erhöhen**. Dabei sollte innerhalb der Hegegemeinschaft im Anhalt an die Ergänzenden Revierweisen Aussagen differenziert werden. Aus forstfachlicher Sicht erscheint in einigen „tragbaren“ und „günstigen“ Revieren innerhalb der Hegegemeinschaft u. U. eine Erhöhung des Abschusses ebenfalls als fachlich gerechtfertigt und sachgemäß, da sich in den letzten Jahren in einigen Jagdrevieren die Habitat- und Bestandesstrukturen sehr zugunsten der Populationsdynamik und der Lebensraumsprüche des Rehwildes verbessert haben (= Lebensraum begünstigt Rehwildreproduktion).

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

- günstig
- tragbar
- zu hoch
- deutlich zu hoch

X

Abschussempfehlung:

- deutlich senken
- senken
- beibehalten
- erhöhen
- deutlich erhöhen

X

Ort, Datum Traunstein, 20.11.2024	Unterschrift gez. Tassilo Heller
--------------------------------------	--

Forstoberrat
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“

Auswertung der Verjüngungsinventur 2024 für die Hegegemeinschaft 13 - Oberes Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)

Anzahl der erfassten Verjüngungsflächen: 36, davon ungeschützt: 34, teilweise geschützt: 2, vollständig geschützt: 0

Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden		Pflanzen mit Leittriebverbiss		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	508	18,8	489	96,3	19	3,7	1	0,2	19	3,7	0	0,0
Tanne	362	13,4	309	85,4	53	14,6	9	2,5	53	14,6	0	0,0
Kiefer	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonst. Nadelholz	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	870	32,2	798	91,7	72	8,3	10	1,1	72	8,3	0	0,0
Buche	851	31,5	814	95,7	37	4,3	0	0,0	37	4,3	0	0,0
Eiche	7	0,3	1	14,3	6	85,7	0	0,0	6	85,7	0	0,0
Edellaubholz	797	29,5	538	67,5	259	32,5	7	0,9	259	32,5	0	0,0
Sonst. Laubholz	175	6,5	121	69,1	54	30,9	2	1,1	54	30,9	0	0,0
Laubholz gesamt	1830	67,8	1474	80,5	356	19,5	9	0,5	356	19,5	0	0,0
Alle Baumarten	2700	100,0	2272	84,1	428	15,9	19	0,7	428	15,9	0	0,0

Verjüngungspflanzen kleiner 20 Zentimeter Höhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	158	25,6	158	100,0	0	0,0
Tanne	97	15,7	96	99,0	1	1,0
Kiefer	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonst. Nadelholz	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	255	41,4	254	99,6	1	0,4
Buche	93	15,1	93	100,0	0	0,0
Eiche	5	0,8	5	100,0	0	0,0
Edellaubholz	233	37,8	233	100,0	0	0,0
Sonst. Laubholz	30	4,9	28	93,3	2	6,7
Laubholz gesamt	361	58,6	359	99,4	2	0,6
Alle Baumarten	616	100,0	613	99,5	3	0,5

Verjüngungspflanzen über Verbisshöhe (Erhebung von Fegeschäden)

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	10	3,8	10	100,0	0	0,0
Tanne	26	9,8	26	100,0	0	0,0
Kiefer	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonst. Nadelholz	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	36	13,6	36	100,0	0	0,0
Buche	144	54,3	142	98,6	2	1,4
Eiche	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Edellaubholz	62	23,4	61	98,4	1	1,6
Sonst. Laubholz	23	8,7	19	82,6	4	17,4
Laubholz gesamt	229	86,4	222	96,9	7	3,1
Alle Baumarten	265	100,0	258	97,4	7	2,6

Anteile der Baumartengruppen in den verschiedenen Höhenstufen
Verteilung der Pflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe auf drei Höhenstufen
Hegegemeinschaft 13 - Oberes Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt						Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden						Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden					
	20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	382	20,9	95	16,7	31	10,1	368	96,3	91	95,8	30	96,8	14	3,7	4	4,2	1	3,2
Tanne	260	14,2	63	11,1	39	12,7	223	85,8	48	76,2	38	97,4	37	14,2	15	23,8	1	2,6
Kiefer	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonstiges Nadelholz	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	642	35,2	158	27,8	70	22,8	591	92,1	139	88,0	68	97,1	51	7,9	19	12,0	2	2,9
Buche	492	27,0	214	37,7	145	47,2	471	95,7	200	93,5	143	98,6	21	4,3	14	6,5	2	1,4
Eiche	6	0,3	1	0,2	0	0,0	0	0,0	1	100,0	0	0,0	6	100,0	0	0,0	0	0,0
Edellaubholz	579	31,7	145	25,5	73	23,8	412	71,2	77	53,1	49	67,1	167	28,8	68	46,9	24	32,9
Sonstiges Laubholz	106	5,8	50	8,8	19	6,2	73	68,9	32	64,0	16	84,2	33	31,1	18	36,0	3	15,8
Laubholz gesamt	1183	64,8	410	72,2	237	77,2	956	80,8	310	75,6	208	87,8	227	19,2	100	24,4	29	12,2
Alle Baumarten	1825	100,0	568	100,0	307	100,0	1547	84,8	449	79,0	276	89,9	278	15,2	119	21,0	31	10,1

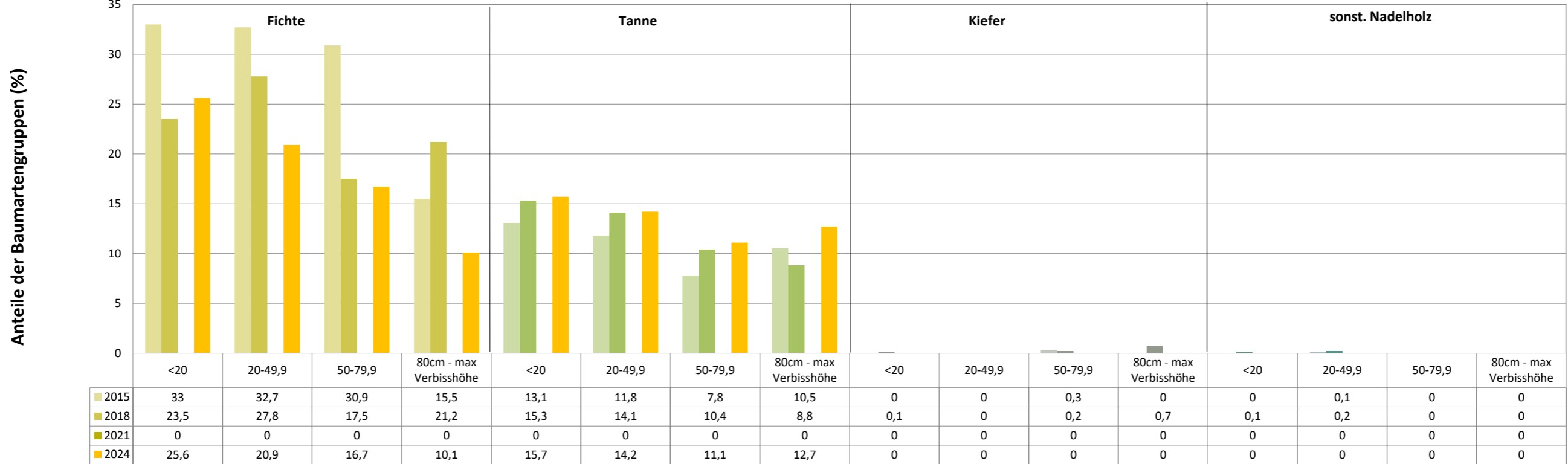
**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 13 - Oberes Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**

Baumartengruppe	Pflanzen insgesamt				Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden				Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden			
	Individuen je Hektar				Individuen je Hektar				Individuen je Hektar			
	arithmet. Mittel	Median	minimale Dichte	maximale Dichte	arithmet. Mittel	Median	minimale Dichte	maximale Dichte	arithmet. Mittel	Median	minimale Dichte	maximale Dichte
Fichte	6576	3472	206	20177	6357	3472	206	20177	220	0	0	1805
Tanne	3894	1928	181	16670	3178	1466	0	15281	715	300	0	4510
Kiefer	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonst. Nadelholz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nadelholz gesamt	8145	6869	181	21858	7382	5383	0	21858	763	389	0	4510
Buche	15930	5247	215	104558	15368	5247	215	98583	562	0	0	5975
Eiche	450	430	339	582	72	0	0	215	378	339	215	582
Edellaubholz	12000	6770	89	47978	8012	4843	89	30266	3988	2084	0	20850
Sonst. Laubholz	2251	898	181	8940	1549	485	0	7078	701	288	0	2991
Laubholz gesamt	25115	15961	1031	112027	20981	13995	763	103064	4133	2678	0	20850
Alle Baumarten	32128	25673	5155	126106	27338	22175	4880	117699	4790	3544	0	21482

Bei der Beurteilung der hochgerechneten durchschnittlichen Pflanzendichten in der Hegegemeinschaft ist unbedingt zu beachten, dass die arithmetischen Mittel durch einzelne sehr individuenreiche Naturverjüngungsflächen (mit über 10.000 Pflanzen je Hektar) stark angehoben werden, während individuenärmere Verjüngungsflächen kaum ins Gewicht fallen. Der Median stellt dagegen die Mitte der errechneten Pflanzendichten der einzelnen Verjüngungsflächen dar, auf denen die Baumartengruppe vorkommt. Minimale bzw. maximale Dichte sind die hochgerechneten Pflanzendichten der Verjüngungsflächen, auf denen die Baumartengruppe am wenigsten dicht bzw. am dichtesten vorkommt (Flächen ohne Vorkommen der Baumartengruppe sind dabei nicht berücksichtigt).

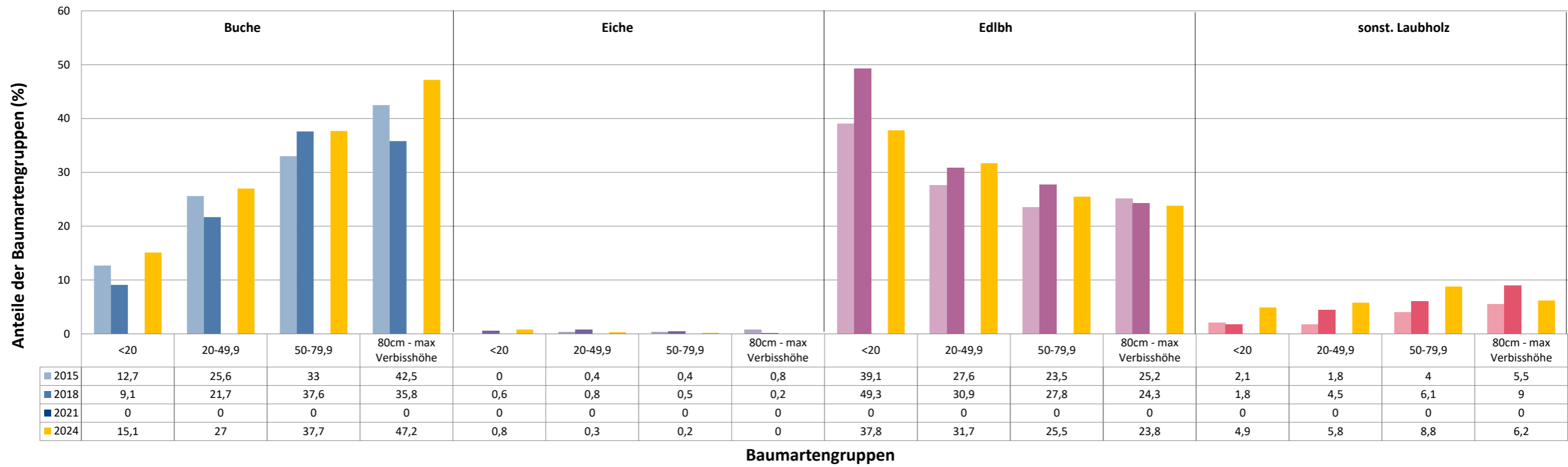
Außerdem gilt es zu beachten, dass bei der Verjüngungsinventur zum Forstlichen Gutachten nur Verjüngungsflächen erfasst werden, die mindestens 1.300 Pflanzen je Hektar der Höhenstufe „Ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen. Spärlicher verjüngte Flächen werden nicht erfasst.

Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 13 - Oberes Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)

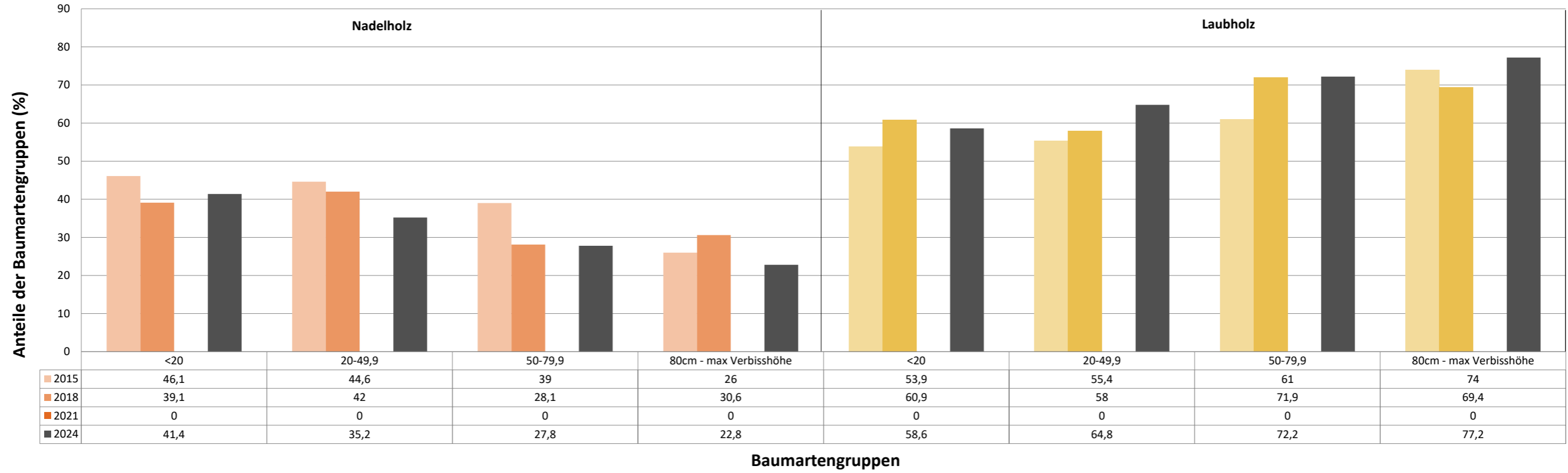


Baumartengruppen

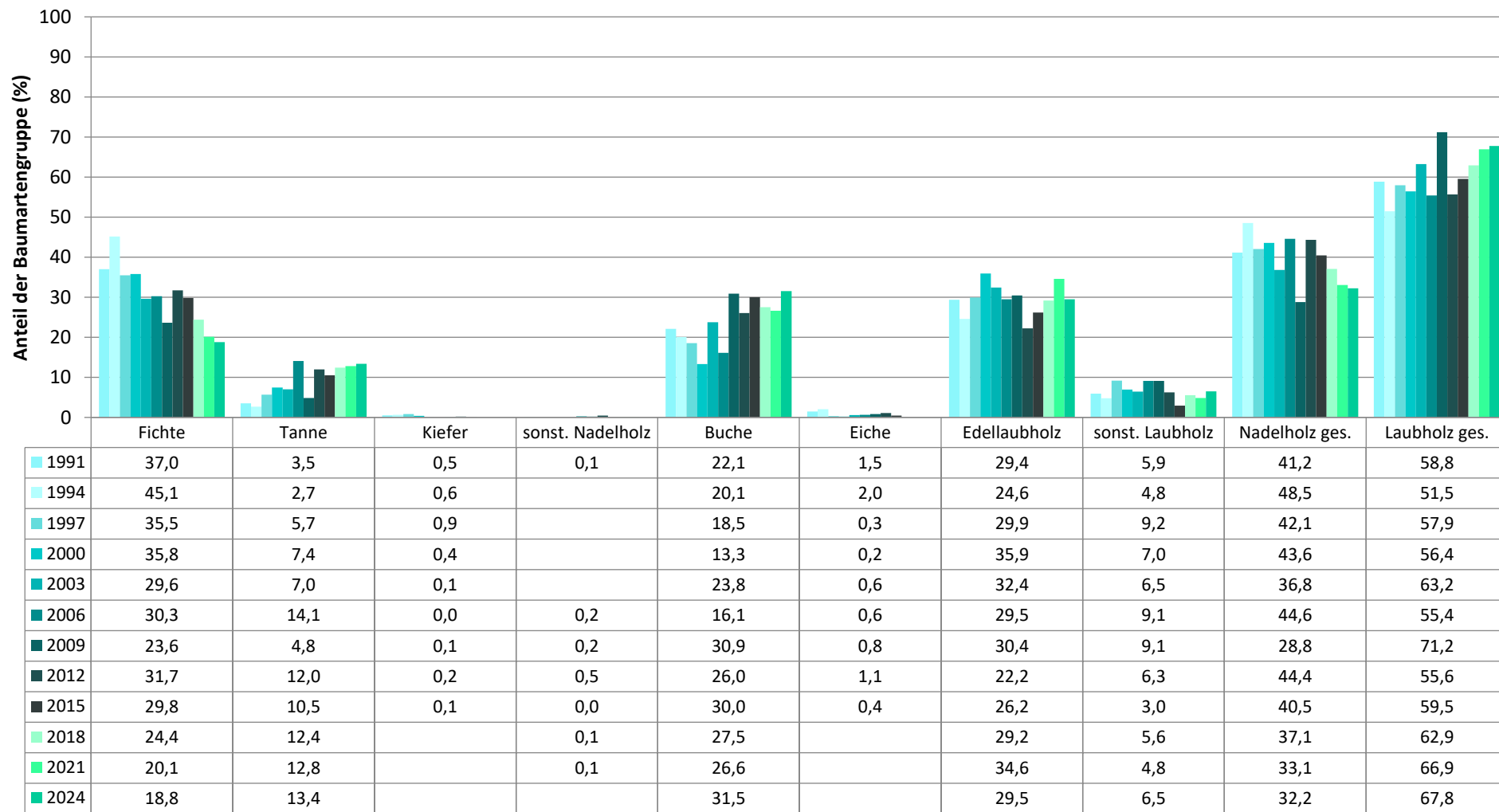
Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 13 - Oberes Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)



Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 13 - Oberes Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)

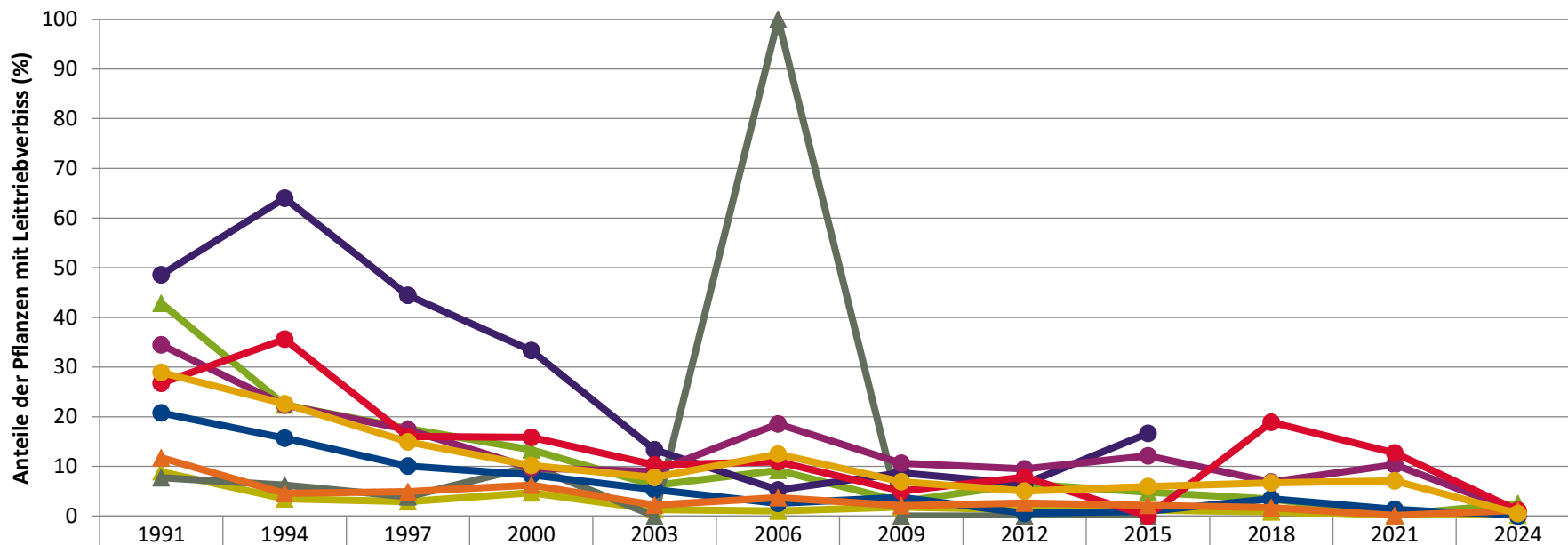


**Zeitreihe der Baumartenanteile der aufgenommenen Verjüngungspflanzen
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 13 - Oberes Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**



Baumartengruppe

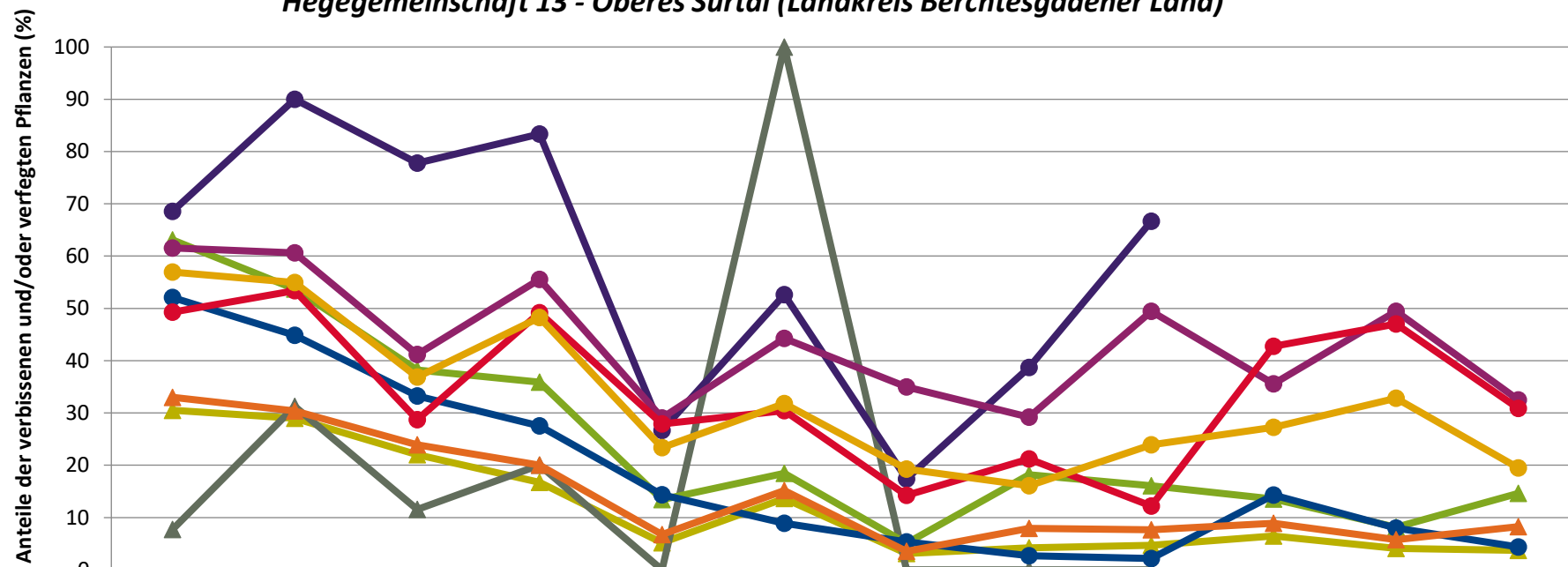
Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Leittriebverbiss: Höhenbereich ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 13 - Oberes Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
—▲— Fichte	8,9	3,5	2,9	4,7	1,3	1,0	1,8	1,2	1,2	0,9	0,0	0,2
—▲— Tanne	42,9	22,4	17,6	13,3	6,1	9,2	2,9	6,5	4,8	3,4	0,3	2,5
—▲— Kiefer	7,7	6,3	3,8	10,0	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0			
—●— Buche	20,8	15,7	10,1	8,3	5,3	2,5	3,8	0,5	1,0	3,4	1,4	0,0
—●— Eiche	48,6	64,0	44,4	33,3	13,3	5,3	8,7	6,5	16,7			
—●— Edellaub.	34,5	22,3	17,4	9,7	9,0	18,5	10,6	9,5	12,1	6,9	10,3	0,9
—●— sonst. Laub.	26,8	35,6	16,0	15,8	10,3	10,9	5,0	7,8	0,0	18,9	12,7	1,1
—▲— Nadelbäume	11,7	4,6	4,9	6,2	2,2	3,7	2,1	2,6	2,1	1,7	0,1	1,1
—●— Laubbäume	28,9	22,6	15,0	10,2	7,8	12,5	6,9	5,0	5,9	6,7	7,1	0,5

Jahr

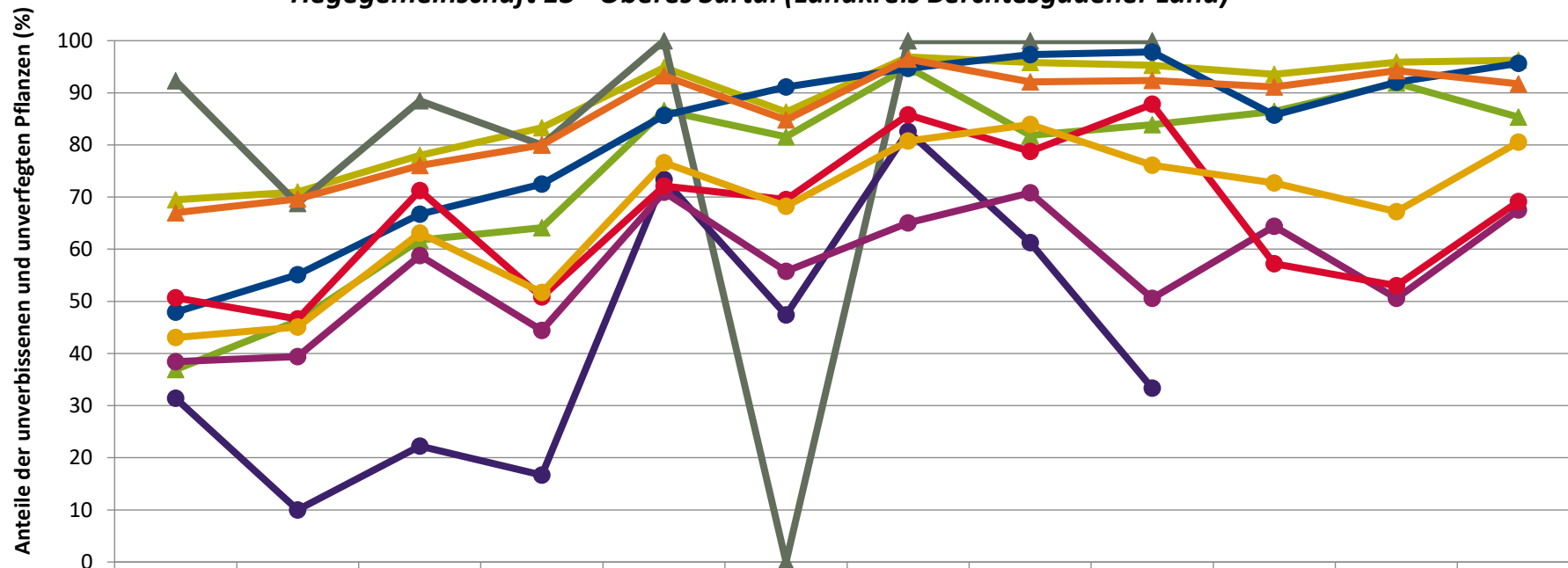
**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 13 - Oberes Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
—▲— Fichte	30,5	29,0	22,0	16,7	5,2	13,7	3,1	4,2	4,7	6,5	4,1	3,7
—▲— Kiefer	7,7	31,3	11,5	20,0	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0			
—▲— Tanne	63,1	53,7	38,2	35,9	13,4	18,4	5,1	18,2	16,1	13,6	8,1	14,6
—●— Buche	52,1	44,9	33,3	27,5	14,4	8,9	5,3	2,7	2,2	14,3	8,0	4,3
—●— Eiche	68,6	90,0	77,8	83,3	26,7	52,6	17,4	38,7	66,7			
—●— Edellaub.	61,6	60,6	41,2	55,6	29,1	44,3	34,9	29,2	49,4	35,6	49,4	32,5
—●— sonst. Laub.	49,3	53,4	28,7	49,2	27,9	30,5	14,2	21,2	12,2	42,8	47,0	30,9
—▲— Nadelbäume	33,0	30,4	23,9	20,0	6,7	15,2	3,5	7,9	7,7	8,9	5,8	8,3
—●— Laubbäume	56,9	54,9	36,9	48,3	23,4	31,8	19,3	16,1	23,9	27,3	32,8	19,5

Jahr

Zeitreihe der Anteile der Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 13 - Oberes Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
—▲— Fichte	69,5	71,0	78,0	83,3	94,8	86,3	96,9	95,8	95,3	93,5	95,9	96,3
—▲— Tanne	36,9	46,3	61,8	64,1	86,6	81,6	94,9	81,8	83,9	86,4	91,9	85,4
—▲— Kiefer	92,3	68,8	88,5	80,0	100,0	0,0	100,0	100,0	100,0			
—●— Buche	47,9	55,1	66,7	72,5	85,6	91,1	94,7	97,3	97,8	85,7	92,0	95,7
—●— Eiche	31,4	10,0	22,2	16,7	73,3	47,4	82,6	61,3	33,3			
—●— Edellaub.	38,4	39,4	58,8	44,4	70,9	55,7	65,1	70,8	50,6	64,4	50,6	67,5
—●— sonst. Laub.	50,7	46,6	71,3	50,8	72,1	69,5	85,8	78,8	87,8	57,2	53,0	69,1
—▲— Nadelbäume	67,0	69,6	76,1	80,0	93,3	84,8	96,5	92,1	92,3	91,1	94,2	91,7
—●— Laubbäume	43,1	45,1	63,1	51,7	76,6	68,2	80,7	83,9	76,1	72,7	67,2	80,5

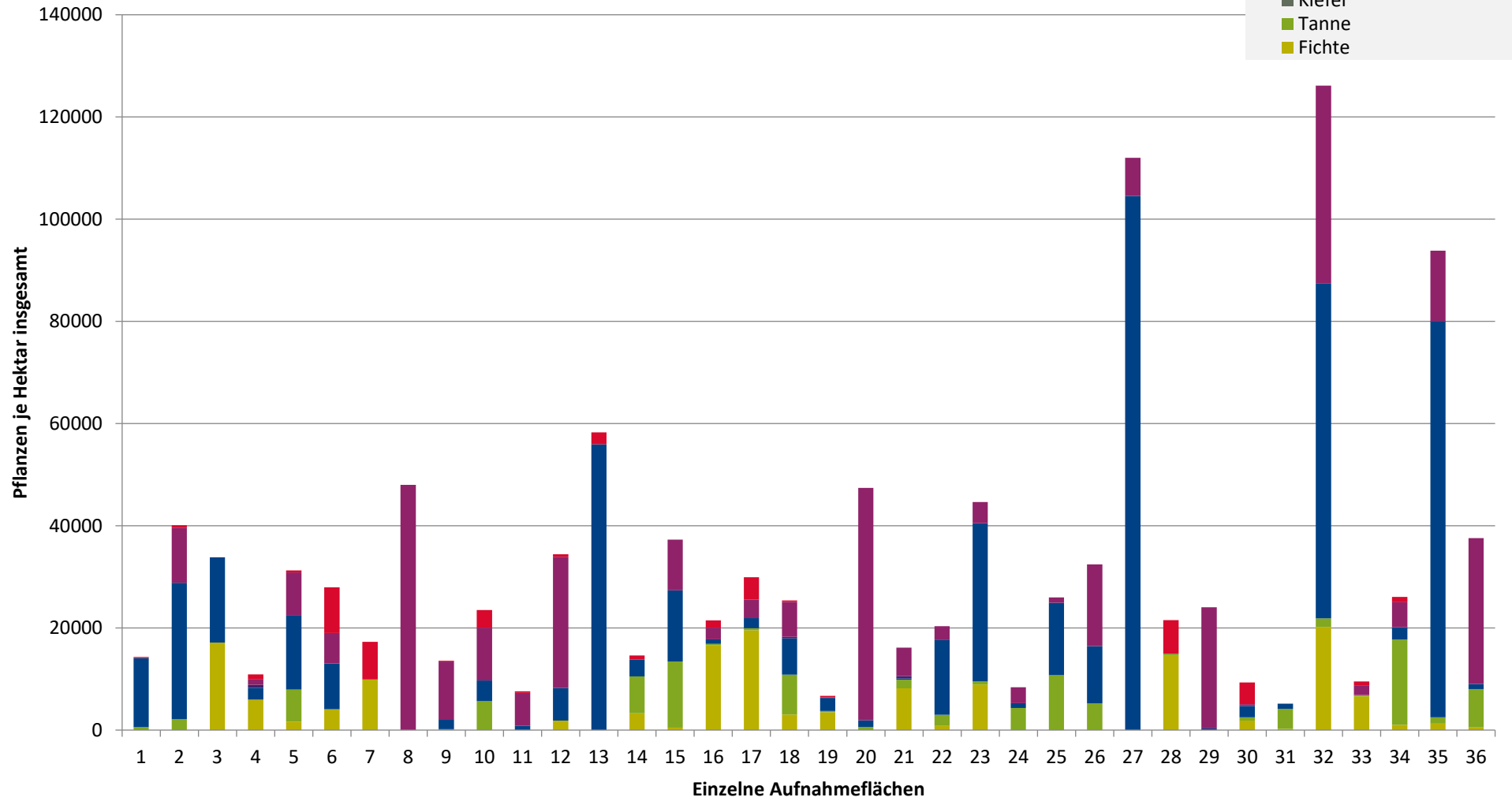
Jahr

**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen insgesamt)**

Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Hegegemeinschaft 13 - Oberes Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)

- sonstige Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte

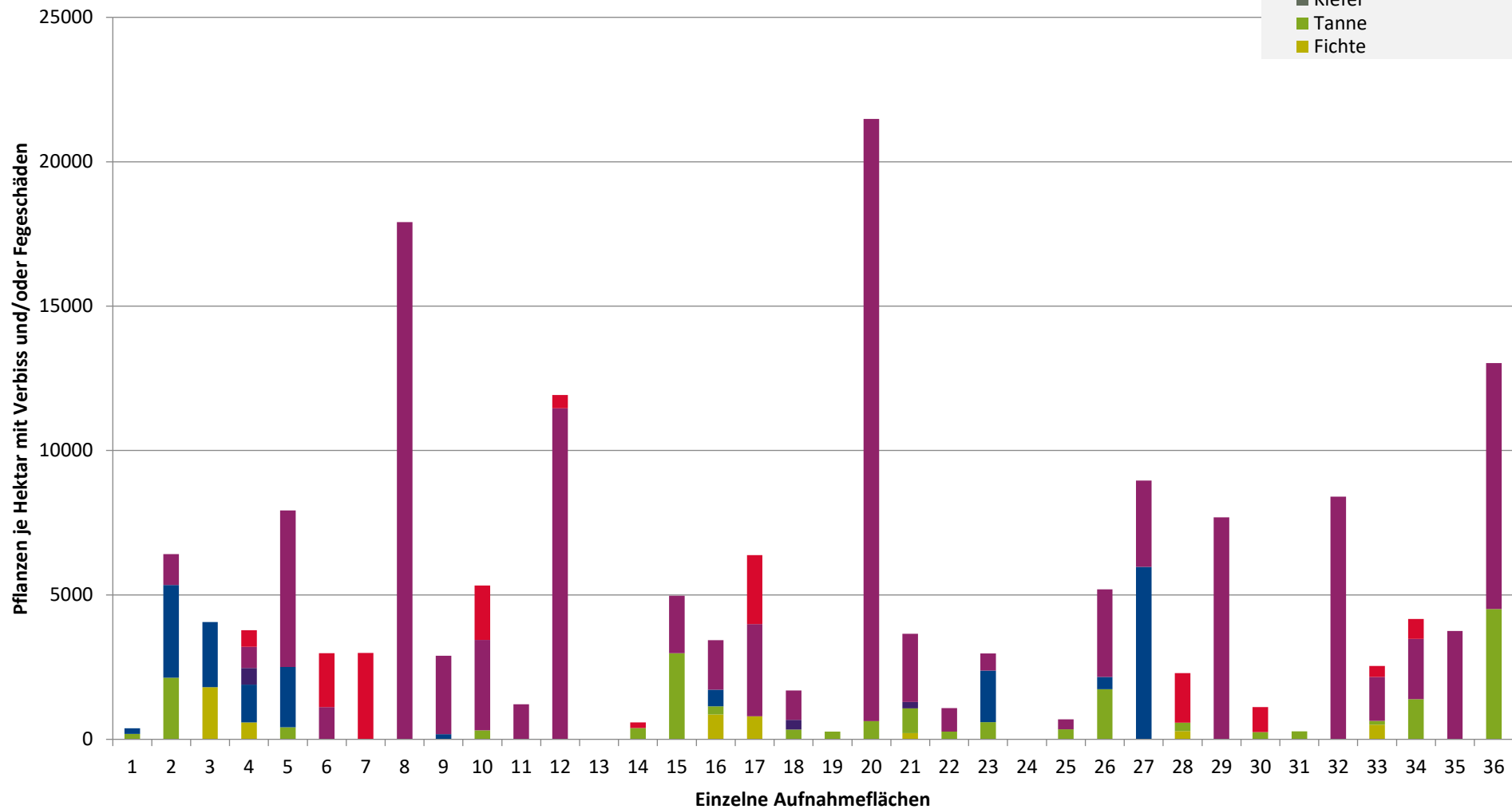


**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden)**

Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

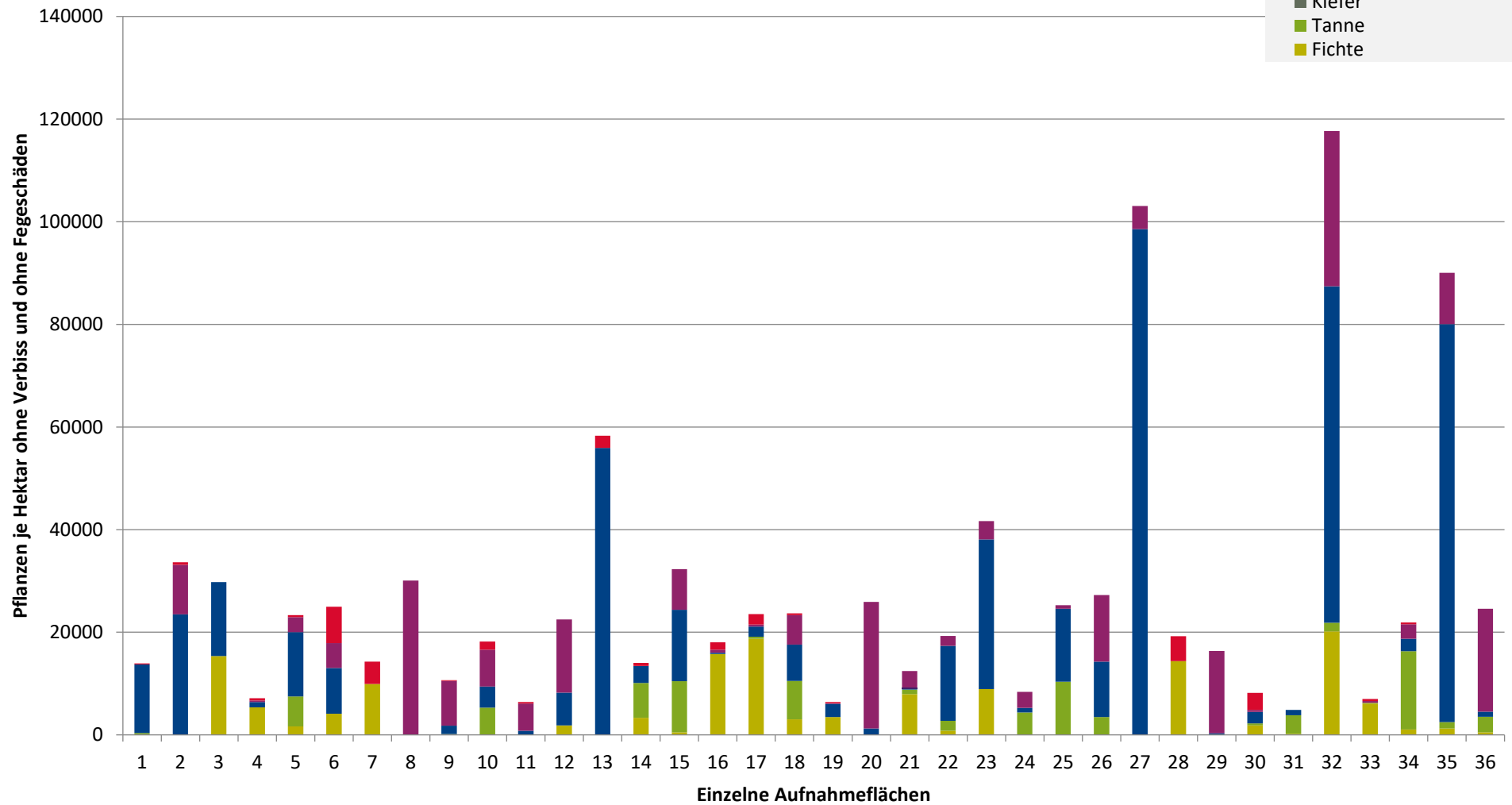
Hegegemeinschaft 13 - Oberes Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)

- sonstige Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden)
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 13 - Oberes Surtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**

- sonstiges Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



Leittriebverbiss Fichte

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 5 %
- 6 - 10 %
- 11 - 15 %
- 16 - 20 %
- 21 - 25 %
- > 25 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

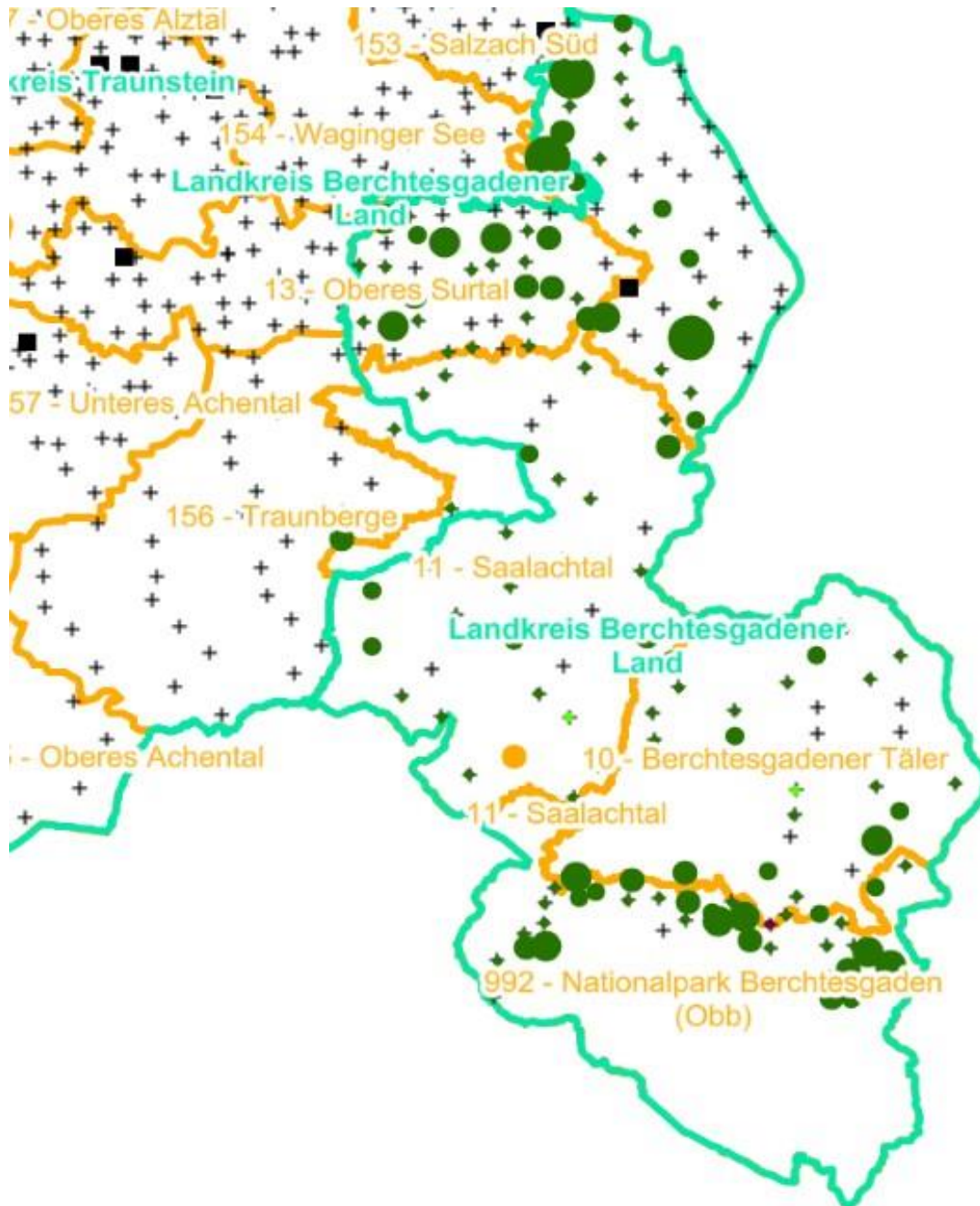
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Berchtesgadener Land

Leittriebverbiss Tanne

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

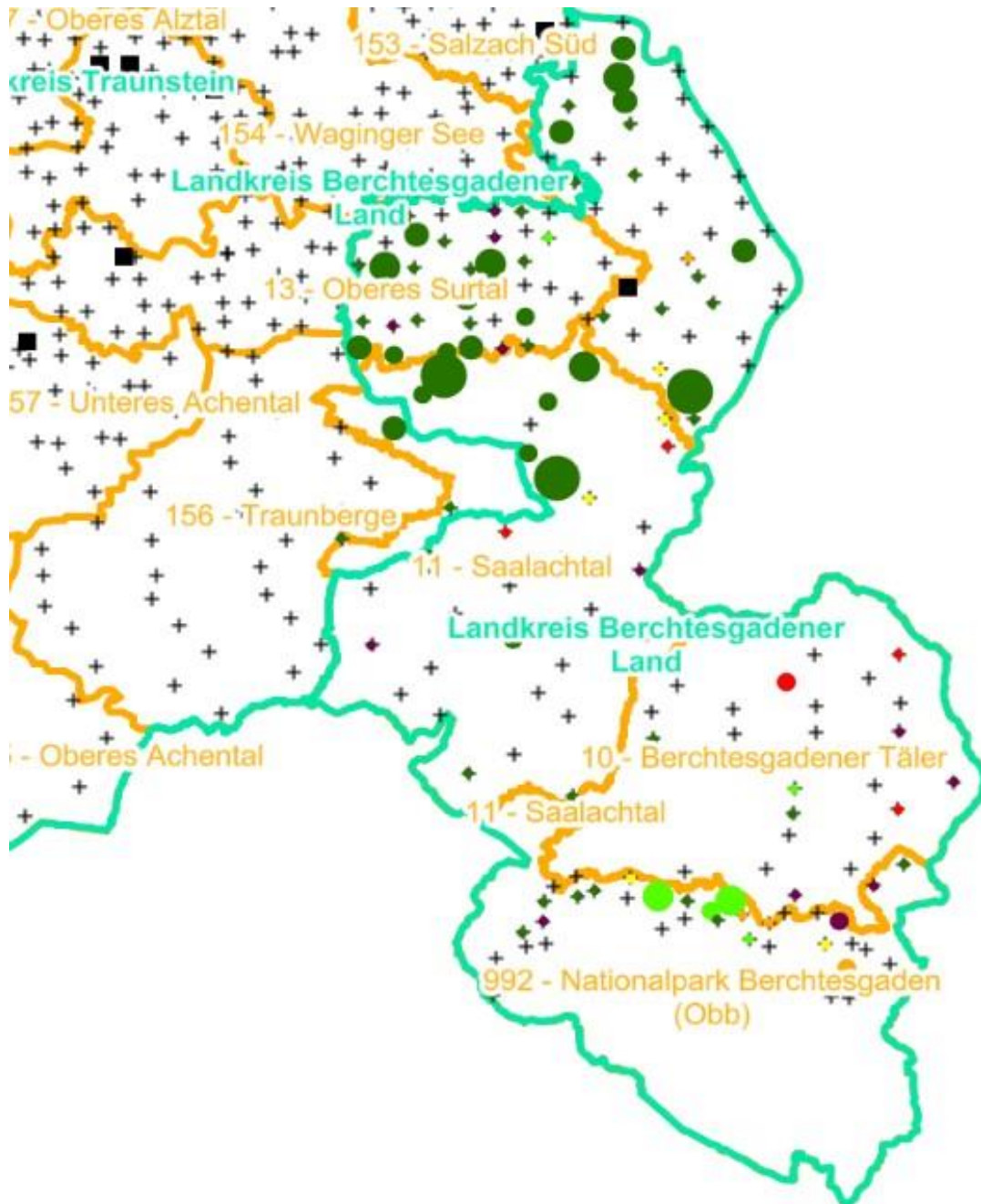
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze



Leittriebverbiss Kiefer

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 5 %
- 6 - 10 %
- 11 - 15 %
- 16 - 20 %
- 21 - 25 %
- > 25 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

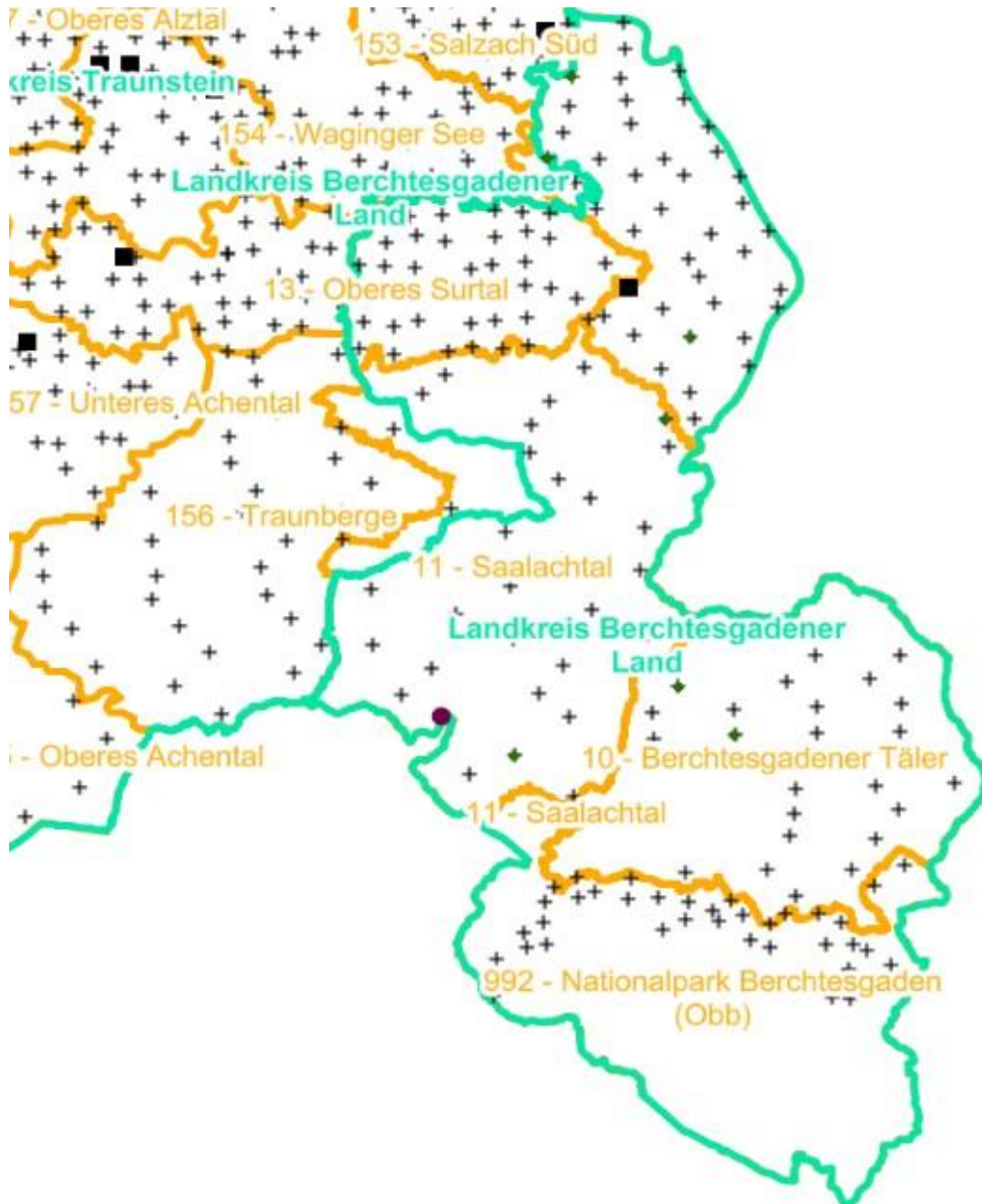
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

□ Landkreisgrenze

□ Hegegemeinschaftsgrenze









Leittriebverbiss Buche

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)



Legende

Leittriebverbiss


-  0 - 10 %
-  11 - 20 %
-  21 - 30 %
-  30 - 40 %
-  41 - 50 %
-  > 50 %


+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

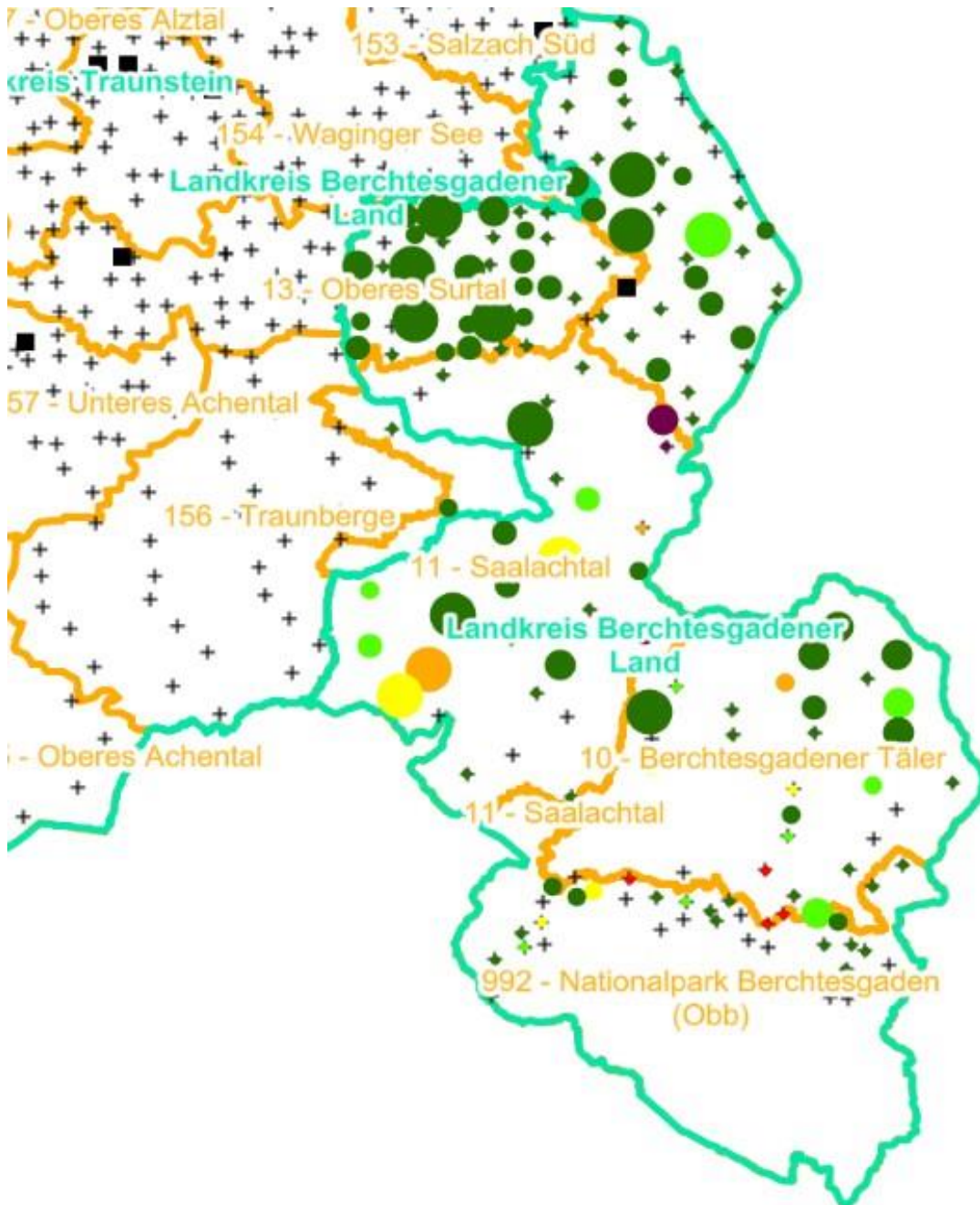
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

-  1 - 15
-  16 - 30
-  31 - 45
-  46 - 60
-  61 - 75

■ geschützte Fläche

 Landkreisgrenze

 Hegegemeinschaftsgrenze



Leittriebverbiss Eiche

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

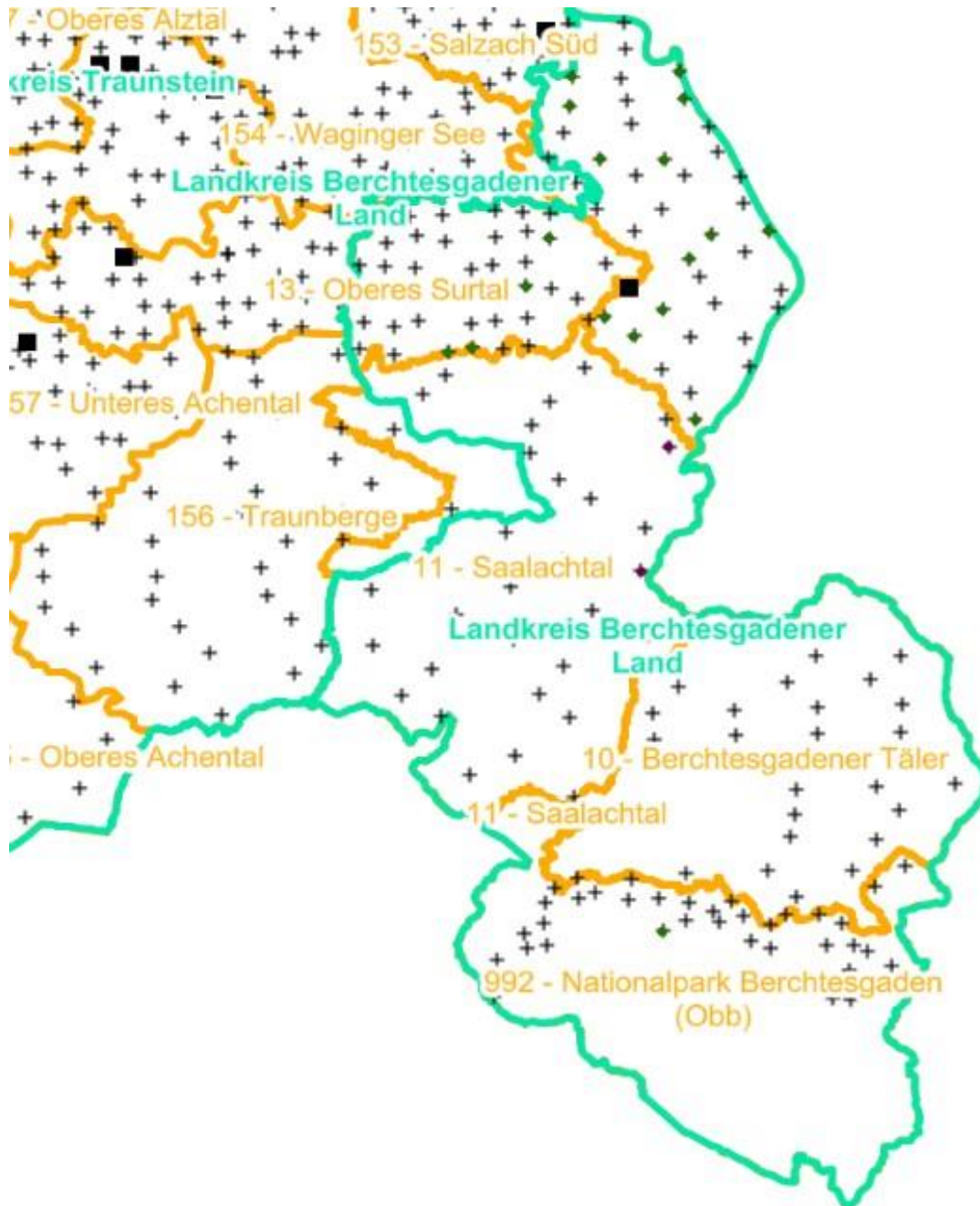
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

□ Landkreisgrenze

□ Hegegemeinschaftsgrenze









Leittriebverbiss Edellaubholz

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)



Legende


Leittriebverbiss


-  0 - 10 %
-  11 - 20 %
-  21 - 30 %
-  30 - 40 %
-  41 - 50 %
-  > 50 %


+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

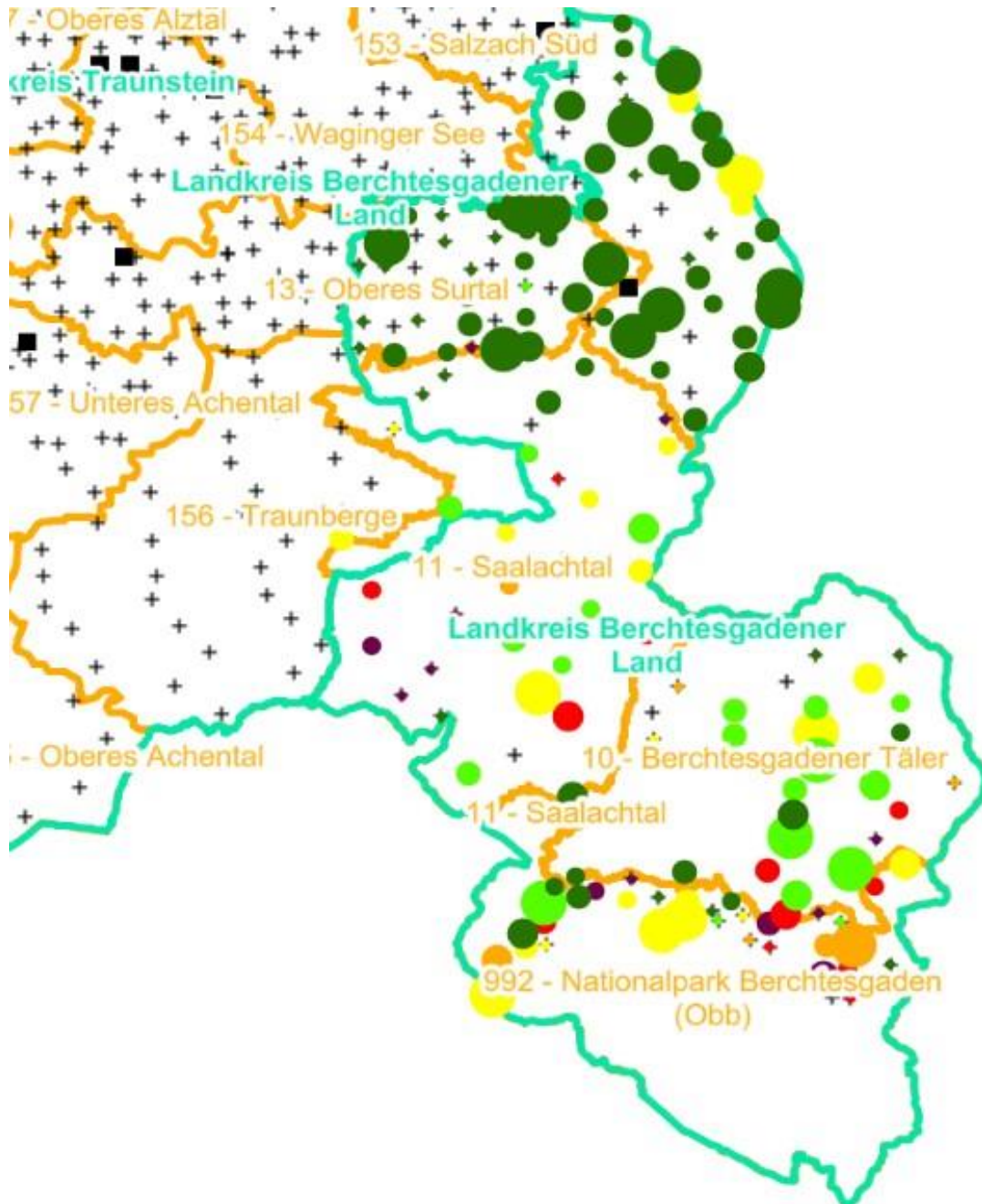
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

-  1 - 15
-  16 - 30
-  31 - 45
-  46 - 60
-  61 - 75

 geschützte Fläche

 Landkreisgrenze

 Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Berchtesgadener Land

Leittriebverbiss Sonstiges Laubholz

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

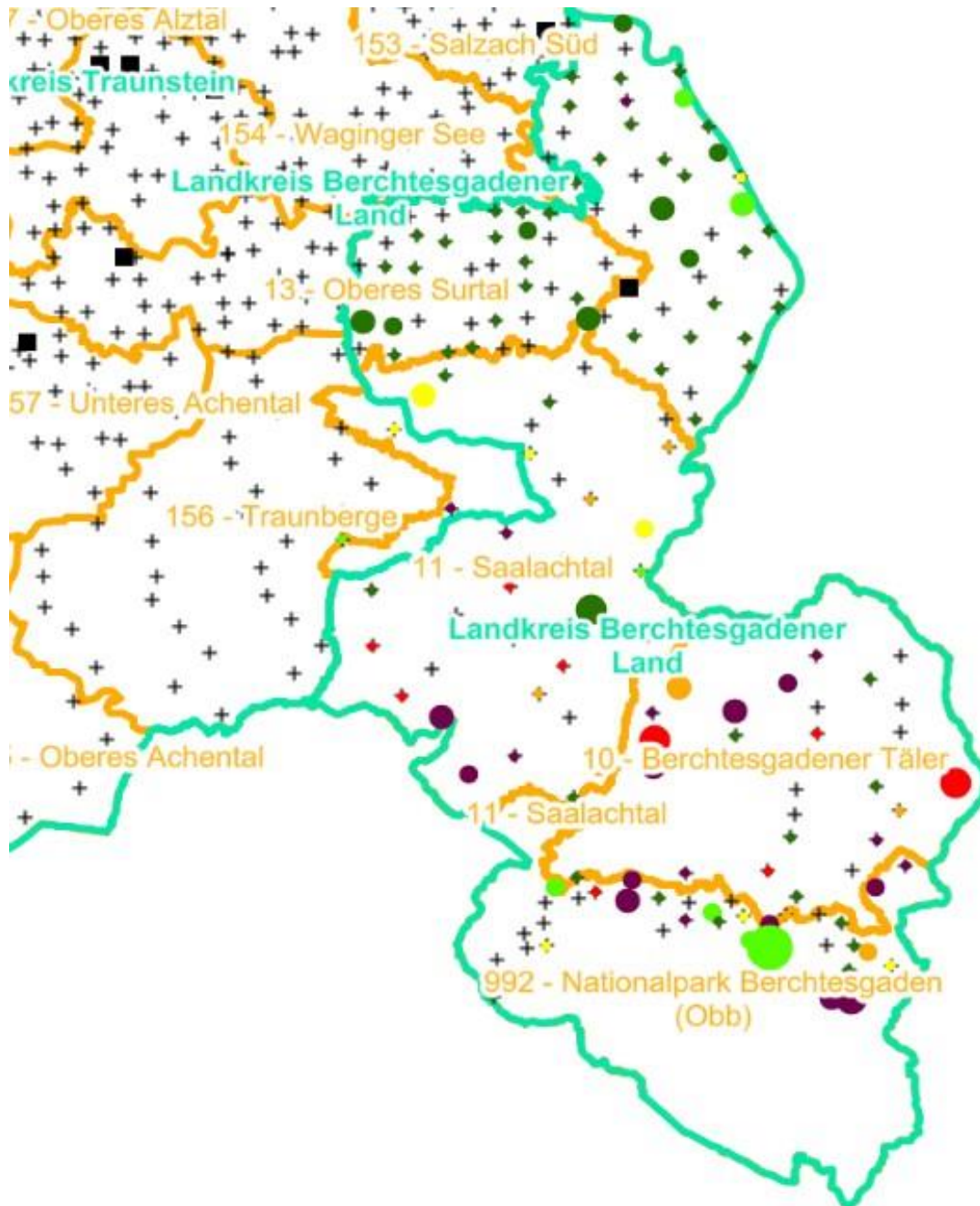
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024

– Übersicht der ergänzenden Revierweisen Aussagen –

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft ¹

Oberes Surtal

Nummer

1

3

Jagdreviernummer ²						Jagdreviername	Wertung der Verbissbelastung ³	Tendenz der Verbissituation ⁴
1	7	2	0	2	1	Neukirchen	Tragbar	Unverändert
1	7	2	0	2	2	Oberteisendorf	Günstig	Unverändert
1	7	2	0	2	6	Rückstetten I	Tragbar	Unverändert
1	7	2	0	2	7	Rückstetten II	Tragbar	Unverändert
1	7	2	0	3	8	Teisendorf	Tragbar	Unverändert
1	7	2	0	3	9	Freidling	Tragbar	Unverändert
1	7	2	0	4	0	Holzhausen	Zu hoch	Verschlechtert
1	7	2	0	4	1	Roßdorf	Tragbar	Unverändert

1	7	2	0	4	2	Weildorf I	Zu hoch	Verschlechtert
1	7	2	0	4	3	Weildorf II	Tragbar	Verschlechtert
1	7	2	0	4	4	Weildorf III	Zu hoch	Verschlechtert
1	7	2	0	4	7	Weildorf IV	Tragbar	Unverändert

¹ Nicht Zutreffendes streichen

² Bayernweit eindeutige bis zu dreistellige (Hochwild-) Hegegemeinschaftsnummer

³ Bayernweit eindeutige sechsstellige Jagdreviernummer

⁴ Wertung der Verbissbelastung für die einzelnen Jagdreviere: Die Verbissbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist:

- **Günstig:** Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.
- **Tragbar:** Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.
- **Zu hoch:** Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.
- **Deutlich zu hoch:** Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

⁵ Tendenz der Verbissituation in den einzelnen Jagdrevieren

Die Verbissituation im Jagdrevier hat sich gegenüber der ergänzenden Revierweisen Aussage zum Forstlichen Gutachten 2021:

- **Verbessert,**
- **Unverändert,**
- **Verschlechtert.**

Eine Tendenz kann in der Regel nur für Jagdreviere angegeben werden, bei denen bereits beim Forstlichen Gutachten 2018 oder 2021 ergänzende Revierweise Aussagen getroffen und 2024 erneut Revierweise Aussagen erstellt wurden.